

werke des 10. Jahrhunderts bietet eine entsprechende Angabe, auch keiner der ottonischen Chronisten. Diese Beobachtung darf nun freilich nicht überschätzt werden. Derartige Einzelheiten sind im quellenarmen „saeculum obscurum“ öfters nicht greifbar. Vor allem nennen die Quellen aber auch keinen anderen Ort.

Bedeutsam erscheint dieses Schweigen indes bei Thietmar von Merseburg in der bereits erwähnten Passage, in der die Mönche von St. Emmeram vor Heinrich II. die Größe ihres Hauses mit dem Hinweis allein auf das Grab des Kaisers Arnulf belegen¹⁰⁴). Hätte hier nicht unbedingt das Grab Ludwigs des Kindes angeschlossen werden müssen, wenn es zu dieser Zeit in Anspruch genommen worden wäre? Möglicherweise läßt das Schweigen Thietmars an dieser Stelle deutlich werden, daß dieses Grab im zweiten Jahrzehnt des 11. Jahrhunderts noch nicht von St. Emmeram reklamiert wurde.

Weiterhin ist von Bedeutung, daß gerade in St. Emmeram der Todestag mit Sicherheit falsch überliefert wird. Die Emmeramer Nekrologe nennen den 21. Januar, an diesem Tage wurde jährlich das Totenoffizium begangen¹⁰⁵). Nun urkundet aber Ludwig bis zum 16. Juni 911 und bereits am 10. November dieses Jahres stellt sein Nachfolger Konrad I. seine erste Urkunde aus. Ludwig muß also in der Zwischenzeit gestorben sein, erwogen werden der 20. und der 24. September¹⁰⁶). Der 21. Januar ist mit Sicherheit unzutreffend. Daß gerade der angebliche Begräbnisort ein unmögliches Todesdatum überliefert, muß zu weiteren Bedenken Anlaß geben.

Eben dieses falsche Todesdatum verdient nun aber nähere Betrachtung. Denn es gibt tatsächlich einen König Ludwig, der am 20. oder 21. Januar gestorben ist, zwar nicht in Regensburg, sondern in Frankfurt: Ludwig der Jüngere (876—882). Schon Ernst Dümmler hat deswegen die einschlägigen Emmeramer Nekrologeinträge nicht auf König Ludwig das Kind, sondern auf Ludwig den Jüngeren bezogen¹⁰⁷). Aus dem falschen Todesdatum wird ersichtlich, daß die spätere Emmeramer Tradition auf jeden Fall Angaben über diese beiden karolingischen Ludwige durcheinandergeworfen hat. Dieser Ludwig der Jüngere hatte nun einen Sohn gleichen Namens, der während eines Aufenthaltes in der Regensburger

¹⁰⁴) Thietmar von Merseburg, Chronik, MGH SS N. S. 9 S. 324 f.

¹⁰⁵) MGH Necr. 3 S. 336.

¹⁰⁶) D ü m m l e r, Ostfränkisches Reich ²³ S. 559 f.; Kurt R e i n d e l, Die bayerischen Luitpoldinger (Quellen und Erörterungen zur bayer. Geschichte N. F. 11, 1953) S. 99.

¹⁰⁷) D ü m m l e r, Ostfränkisches Reich ²³ S. 164.